



Friedenszentrum Braunschweig e.V.

Goslarsche Str. 93
D-38118 Braunschweig
T: 0531-893033

E: kontakt@friedenszentrum.info

IBAN: DE68 2509 0500 0000 9291 23

<http://www.friedenszentrum.info/>

<https://www.facebook.com/Friedenszentrum-Braunschweig-eV-280733798618130/>

Oktober 2018

Rundbrief 2-18

Braunschweig - ein „sicherer Hafen“ - Ein Vorschlag an den Rat der Stadt Braunschweig.

Das Friedenszentrum begrüßt die Aktivitäten der „Aktion Seebrücke“ und solidarisiert sich mit ihren Bestrebungen, sichere Fluchtwege nach Europa zu schaffen, um die Flüchtlinge vor dem Ertrinken zu schützen bzw. ihnen eine tagelange Irrfahrt auf dem Mittelmeer zu ersparen.

Wenn aber nach wie vor einem Rettungsschiff die Landung in einem Hafen verweigert wird, solange die Verteilung der Flüchtlinge nicht geregelt ist, schlagen wir vor, dass Braunschweig dem Beispiel der nordrheinwestfälischen Städte Köln, Essen und Düsseldorf folgt und sich bereit erklärt, wenigstens einige Flüchtlinge aufzunehmen. Auch wenn es sich dabei nur um symbolische Politik handelt, halten wir es für möglich, dass das Beispiel Braunschweigs Schule macht und weitere Städte der näheren und weiteren Umgebung eine ähnliche Regelung treffen. *Dr. Inge Gerlach*

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Friedenszentrums-Vorstand hat diese Anregung an die Rats-Fraktionen gesendet.

Die CDU Braunschweig unterstützt diesen Beschluss ausdrücklich nicht.

Die BIBS-Fraktion nimmt Kontakt zu den Städten Köln, Düsseldorf und Essen auf und fragt nach deren Erfahrungen.

Sonst hat keine Fraktion reagiert.

In diesem Sinne

- haben wir uns am **4. August an der Kundgebung und Demonstrationen** an der europaweiten Kampagne **"Seebrücke – Schafft sichere Häfen"** mit etlichen, gerade auch vielen jungen Braunschweiger*innen, beteiligt.
- sind wir am **31. August** unter dem Motto **#wirsind mehr – Aufstehen gegen rechte Hetze** dem Aufruf der Seebrücke Braunschweig gefolgt.
- rufen wir zur Unterstützung und Beteiligung auf:
13. Oktober #unteilbar-Großdemo in Berlin (<https://www.unteilbar.org/aufruf/>),
Motto: **"Solidarität statt Ausgrenzung - Für eine offene und freie Gesellschaft"**.
Europa ist von einer nationalistischen Stimmung der Entsolidarisierung und Ausgrenzung erfasst. Kritik an diesen unmenschlichen Verhältnissen wird gezielt als realitätsfremd diffamiert. Das Sterben von Menschen auf der Flucht nach Europa darf nicht Teil unserer Normalität werden. Wir lassen nicht zu, dass Sozialstaat, Flucht und Migration gegeneinander ausgespielt werden. Wir halten dagegen, wenn Grund- und Freiheitsrechte weiter eingeschränkt werden sollen.
- unterstützen wir - wie schon 2017 - die Kampagne des Stadtjugendrings **"Hiergeblieben - Bleiberecht ist Menschenrecht"** und rufen zur Teilnahme auf:
27. Oktober 2018, 13 Uhr Kundgebung auf dem Kohlmarkt.

Berichte:

6. Juli zum Flaggentag:

Unser Motto lautete: **Es ist 2 Minuten vor 12. Friedenschaffen ist das Gebot der Stunde.**
<https://www.friedenszentrum.info/index.php/78-aktuelles/488-bericht-zum-flaggentag-der-mayors-for-peace-2018>

Frau Ihbe überbrachte das Grußwort der Stadt.

Es referierten Dr. Elke Schrage, IPPNW, Braunschweig und Yoko Schlütermann, Deutsch-Japanische Gesellschaft, Dortmund. Die Diskussion wurde eingeleitet durch Kurzbeiträge geladener Gäste aus Braunschweig, und der Vertreter und Vertreterinnen unterstützender Gruppen.

Unsere Mit-Veranstalter waren die IPPNW-Regionalgruppe Braunschweig, Bürgermeister für den Frieden (Mayors for Peace), das Friedensbündnis (wie im letzten Jahr) und - neu dabei - Pax Christi Braunschweig.

Als Unterstützer haben wir die örtlichen Gewerkschaften IGMetall und GEW sowie das gewerkschaftliche Bildungswerk Arbeit und Leben gewonnen.

Die Zusage der AWO kam leider erst nach der Flyer-Erstellung.



Jürgen Reuters (GEW) Anregung, mit unserer Veranstaltung auch Solidarität zu zeigen mit den - in unserem Sinne - gewaltfrei agierenden Menschen in Büchel und Ramstein haben wir gerne aufgegriffen. Mit dem Appell "**Unterzeichnen Sie den UN-Atomwaffenverbotsvertrag vom 7.7.2017. Sie können so die Initialzündung geben für weitere Fortschritte auf dem Weg zu einer atomwaffenfreien Welt.**"

ging dann eine dem entsprechende Resolution an die Friedenskooperative, die Mayors for Peace-Hannover, an die Braunschweiger Öffentlichkeit, an regionale politische Entscheidungsträger*innen sowie an das Kanzleramt und das Auswärtige Amt.

Es reagierte darauf allerdings leider keiner der politisch Verantwortlichen.

Bereits am **26. Juni**, hatten wir auf **Radio Okerwelle** mit Wolfgang Altstädt eine Informations- und Werbesendung zum Flaggentag der Mayors for Peace gestaltet.

10. August: Gedenken an Hiroshima und Nagasaki

73 Jahre nach dem ersten Atombombenabwurf gedachten wir der Opfer der ersten und hoffentlich letzten nuklearen Massenvernichtungsaktion der Geschichte, durch die im August 1945 die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki verwüstet wurden.

Hier ein Zitat aus Elke Almut Dieters Rede: "*Wir müssen alles dafür tun, solche Kriege zu vermeiden. Guernica steht für den ersten Luftangriff auf eine Stadt*

Hiroshima und Nagasaki stehen für die ersten Atombombenangriffe auf eine Stadt

Ein weitere Steigerung wollen wir nicht erleben... Wir wollen die Ächtung der Atomwaffen ! "

Wir haben Texte von Dorothee Sölle, Bert Brecht und Peter Rühmkorf gelesen und wurden musikalisch begleitet von **OHROFYLLSängerLiederSchreiberFolkPop**.

<https://www.friedenszentrum.info/index.php/archivierte-artikel/2018/482-gedenken-an-hiroshima-und-nagasaki-100-kerzen-auf-der-oker>

Zudem haben wir auch an Veranstaltungen des Arbeitskreises Japan der ev. Luth. Landeskirche Braunschweig teilgenommen: **"Hiroshima und Nagasaki – schon vergessen?"**

Am 14.9.2018 referierte Prof. Eiichi Kido (Osaka/Japan) an der Ev. Akademie Braunschweig: **"Atombombenopfernation Japan - Friedensbotschaft als (Selbst-)Betrug?"**

Jahrzehnte lang hat sich Japan als „einzige Atombombenopfernation" bezeichnet. Aber dieses Land lehnte den Atomwaffenverbotsvertrag, der am 7. Juli 2017 mit 122 UNO-Mitgliedstaaten angenommen wurde, beharrlich ab.

Auch der Verleihung des Friedensnobel-preises an ICAN (Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen) kehrte die Regierung demonstrativ den Rücken.

Ist die Mahnung von Hiroshima und Nagasaki zu Frieden und Abrüstung ausgerechnet in ihrem Heimatland wirkungslos geworden? Welche Rolle spielt die japanische Regierung, wenn sie Berichte über Atombombenopfer zensiert, Kommunikationsverbote erteilt und heimlich versucht, eine Atommacht aufzubauen? Kann man diesen Prozess als Diskontinuität oder Kontinuität der Politik Nachkriegsjapans interpretieren?

<https://www.friedenszentrum.info/index.php/archivierte-artikel/2018/510-vortragsskript-zu-atombombenopfernation-japan-friedensbotschaft-als-selbst-betrug>

Übrigens:

Zu dem Thema Atomwaffen und (atomare) Aufrüstung fanden wir folgenden Artikel von <https://www.rubikon.news/artikel/der-weltuntergangs-plan> wichtig und lesenswert.:

Der Weltuntergangs-Plan (hier ein Auszug)
Die Nuklear-Planung der NATO schließt einen atomaren Erstschlag gegen Russland ein.
von [Bernhard Trautvetter](#)

Kritische Nuklearwissenschaftler haben ihre Doomsday-Clock auf zwei vor zwölf vorgestellt...

Frühe Worte des damaligen Abgeordneten Gustav Heinemann

Der ehemalige Bundespräsident Gustav Heinemann argumentierte in der Debatte über die von Adenauer und Strauß in den 1950er-Jahren beabsichtigte nukleare Ausrüstung der deutschen Armee – die er als „sogenannte Waffen“ bezeichnete – im Bundestag am 25. März 1958:

„Was das Rechtliche anlangt, so wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß das Völkerrecht wenigstens zwei Grenzen in der Handhabung des Krieges setzt. (Zuruf von der CDU/CSU: Auch die Russen?) Erlaubt ist keinesfalls Gewalt gegen Nichtkombattanten, und die Kriegsmittel sind begrenzt. Ich erinnere daran, daß z. B. in der Haager Landkriegsordnung von 1907 der Satz steht: Die Kriegführenden haben kein unbeschränktes Recht in der Wahl der Mittel zur Schädigung des Feindes. Ich erinnere daran, daß das Genfer Protokoll von 1925 – auch mit deutscher Beteiligung – Ähnliches sagt. Die neuen sogenannten Waffen sind die prinzipielle Außerkraftsetzung allen Kriegsrechts, sind das Ende aller Errungenschaften abendländischer Kultur.“

Gehorsamsverweigerung

Er schlussfolgerte, dass hier Recht zu Unrecht wird, und damit wird Befehlsverweigerung in diesem Kontext zur Pflicht:

*„In Artikel 25 unseres Grundgesetzes steht, daß die allgemeinen Regeln des Völkerrechts Bestandteil des Bundesrechts sind, es steht darin, daß die allgemeinen Regeln des Völkerrechts den Gesetzen der Bundesrepublik vorgehen, daß sie unmittelbare Rechte und Pflichten für die Bewohner des Bundesgebietes erzeugen! Bitte, verübeln Sie mir nicht, daß ich auf diese Rechtslage aufmerksam mache. Eigentlich müßten Sie das ja tun. Sie bedeutet das Recht zur Gehorsamsverweigerung, ja sogar die Pflicht zur Gehorsamsverweigerung, wenn es um Massenvernichtungsmittel geht.“ *....

Warum diese Worte bis heute ihre Relevanz haben: Die New York Times berichtete am 11. September 2005, dass das Pentagon Richtlinien zu einem von den US-Militärs für möglich gehaltenen nuklearen Präventivschlag, also der Erstanwendung nuklearer Angriffssysteme entwickelt.

In die gleiche Richtung drängten ehemalige Oberbefehlshaber aus den USA, aus Deutschland und Frankreich sowie den Niederlanden, die 2008 für ein Vertragswerk plädierten, das die NATO, die USA sowie die Europäische Union zu einer ‚Groß-Strategie‘ zusammenbringen sollte, „um auf eine immer brutalere Welt zu antworten“.

Die fünf führenden Militärs betonten, dass die Optionen für einen „nuklearen Erstschlag“ ein „unverzichtbares Instrument“ der NATO-Strategie bleiben soll, „einfach weil es keine realistische Aussicht für eine Welt ohne Atomwaffen gibt.“ ...

2017 schrieben führende Strategen des NATO-Thinktanks „Joint Air Power Competence Centre“ im Vorbereitungsmanuskript zur Jahrestagung der Strategieschmiede, die in der Messe Essen stattfand: „Eine ‚unbenutzbare‘ Waffe wird niemanden abschrecken. Deshalb brauchen Nuklearstaaten(...) Pläne für deren Einsatz.“

Und hier noch der dazu passende Hinweis für 2018:

In Essen findet vom **9. bis zum 11. Oktober** wieder eine **JAPCC-Konferenz** statt. Titel:
“The Fog of Day Zero – Air and Space in the Vanguard“

- Der Nebel des Tages Null – Luft und All an der Frontlinie -

Das Forum am 10. Oktober lautet „Hat die Nato die Einstellung und Bereitschaft, am Tag Null zu kämpfen?“ Es geht darum, die Bevölkerung auf die Kern-Aufgaben der Nato zu re-orientieren.



Die militärische Strategieschmiede JAPCC wird aus Steuergeldern und Beiträgen aus 16 Nato-Staaten finanziert. Das JAPCC versteht sich als Denkfabrik der Nato, um militärisches Wissen, militärische Erfahrung und Informationen auszutauschen, zu vernetzen und für zukünftige Entwicklungen zu öffnen. Das JAPCC ist eines von derzeit 24 steuer-finanzierten Nato-Zentren außerhalb der Kommando-Struktur der NATO, um Nato-Führungskräfte zu bilden und zu trainieren. Ziel ist eine Strategie-Entwicklung für die Kriegsführung im 21. Jahrhundert sowie die Qualifizierung von Führungskräften.

Info aus: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=46109#more-46109>

Am Samstag vor der Konferenz fand in Essen eine breit unterstützte Demonstration für den Frieden statt.

Weitere Berichte zu unseren Aktivitäten bisher:

16. August: VHS-Aktionstag "Neue Alte Kriege" - 3 Schulklassen haben sich u.a. mit den Themen Feindbilder (und ihr Abbau), moderne Kriegsführung und gewaltfreie Konfliktbearbeitung beschäftigt. Besonders eindrucksvoll die künstlerisch-kreative Aufbereitung durch die Schüler*innen. Wir waren mit einem Kurzvortrag zum Thema Ziviler Friedensdienst dabei.

18. August: #noNPOG-Aktionstag in Braunschweig.

Auch in Niedersachsen sollen die Polizeigesetze verschärft werden. Wir beteiligen uns an den Protesten dagegen, denn Präventivgewahrsam, Bespitzelungen und Einsatz von Elektroschockern - hier nur eine Auswahl (<https://niedersachsentrojaner.de>) - machen weder vor Friedensfreunden Halt, noch sichern sie den inneren Frieden.

1. September: Antikriegstag mit einem Friedenszug unter dem Motto
"Keine Kriege, keine Waffen: die Welt will LEBEN LIEBEN LACHEN!"

Krieg darf kein Mittel der Politik sein. Wir setzen auf zivile Konfliktlösungen und die Stärkung des Völkerrechts!

Thorsten Stelzner und Dieter Dehm haben mit Gedichten und Liedern die Kundgebung auf dem Kohlmarkt begleitet. Mit ihnen fordern wir

- Abrüstung statt Sozialabbau
- Respekt und Gespräche statt medialer Hetze
- Deutsche Politik muss sich dem Frieden verpflichten

<https://www.friedenszentrum.info/index.php/archivierte-artikel/2018/490-friedenszug-zum-antikriegstag-2018>

1. September: Teilnahme einer kleinen Friedenszentrums-Delegation an der Einweihung vom **"Garten der Erinnerung"** im Roselies-Viertel.

Zum BZ-Bericht hier folgende Stellungnahme - ganz in unserem Sinne - von *Frieder Schöbel*:
"Verharmlosung"

Es war wichtig, den originalen Text der Gedenktafel abzudrucken. Als alter Braunschweiger möchte ich dazu aber bemerken:

Leider wird im Text nicht gesagt, dass das "militärische Geschehen" und die "verlustreiche militärische Auseinandersetzung" – Welch verharmlosende Begriffe! – auf einen Völkerrechtsbruch zurückgingen, weil Deutschland sich einfach das Recht herausnahm, in Belgien einzumarschieren. Seit den Haager Friedenskonferenzen von 1899 und 1907 waren sich die meisten Staaten einig, Kriege zu verbieten.

Der Anlass dieser Konferenzen war das Ergebnis der pazifistischen Bewegung im 19. Jahrhundert, die mit der Aufklärung begonnen hatte. Die Konferenzen waren der erste Versuch der Staatengemeinschaft, Kriege abzuschaffen. Man wollte den Waffengang verbieten und stattdessen den Rechtsweg verbindlich vorschreiben. Leider scheiterte eine endgültige Übereinkunft an der Weigerung des kaiserlichen Deutschlands diesem zuzustimmen.

Immer wieder, so auch auf der Gedenktafel, wird der Begriff "Ausbruch" des Krieges verwendet. Kriege brechen aber nicht aus wie ein Naturereignis, sondern sie werden von Menschen gemacht, meistens von einigen wenigen. Wichtig wäre es darauf hinzuweisen, wer die Verantwortlichen für den Kriegsbeginn waren.

7. - 11. September: "Stoning Roll"

Vom Antikriegshaus Sievershausen nach Peine zum Weltladen, von dort nach Vechelde.

Wir rollten ihn von dort nach Cremlingen über die Kreuzkirche in Alt-Lehndorf und die Magni-Kirche.

Die Cremlinger brachten ihn nach Bornum. Von da gelangte er nach Helmstedt

(<https://www.braunschweiger-zeitung.de/helmstedt/article215359533/Stein-rollt-von-Bornum-auf-Helmstedt-zu.html>)

und war sogar - wie geplant - am 3. Oktober in Berlin:

<https://www.facebook.com/groups/1922732461328693/>.

Elke Almut Dieter hat Fotos und Artikel aus der Peiner, der Braunschweiger und Wolfenbütteler Zeitung gesammelt.



Dieses interkulturelle Kunst- und Friedensprojekt beruht auf einer Idee des Kürtener Künstlers Michael Flossbach, der den Stein ins Rollen und viele Menschen in Bewegung bringt. Es wird ausschließlich mit eigenen Mitteln finanziert.

"Stoning Roll"- der Mühlstein mit Symbolcharakter - trägt auf der einen Seite das Wort "Frieden" in 44 Sprachen. Auf der zweiten Seite sind Symbole der acht Weltreligionen mit internationalen Zeichen für den Frieden vereint.

9. Oktober: Okerwelle "Friedensradio":

Thema der Sendung war: Entkoppelungstendenzen im globalen Maßstab sowie der aktuelle Stellenwert der Friedensbewegung.

Nachzuhören auf unserer Friedenszentrums- oder direkt auf Hans Kottkes Homepage.

Vorträge aus unserer VHS-Reihe "Wege zu einer Kultur des Friedens":

21. Juni: »Der Wolf im Schafspelz: AfD – die Partei des Kapitals«

Referent: Prof Dr. Latzo

Als unermüdlicher Mahner vor der rechten Gefahr analysierte Prof. Latzo, wie die AfD in den reaktionärkonservativen Rahmen unserer Republik eingebunden und aus ihr hervorgegangen ist. Ihr Denken wird verkörpert durch die "Stahlhelmfraktion" der CDU. Beispiele: Alfred Dregger warb schon 1976 z.B. in Hessen mit dem Leitspruch „Freiheit statt Sozialismus“. Roland Koch wandte sich gegen die doppelte Staatsbürgerschaft. Man redet heute wieder von einer konservativen Revolution (Alexander Dobrindt). Diese "modernen Konservativen" konnten in der CDU unter Merkel nie ihren Niederschlag finden.

16. August: »Wohin entwickelt sich China?«

Referent: Finn Mayer-Kuckuk, Ostasienkorrespondent

China spannt ein Netz ökonomischer Beziehungen rund um den Globus, das sich auch politisch durch die Stärkung der Infrastruktur in den jeweiligen Ländern nutzen lässt. Im Inland werden erbarmungslos die Herrschaftsstrukturen abgesichert. Beides ist höchst erfolgreich und damit beispielhaft für autoritär gelenkte Staaten.

20. September: »Revolution im Saal in nachrevolutionärer Zeit«

Kurt Hillers Rede ‚Linkspazifismus‘ zum Pazifistentag in Braunschweig 1920,

Referent: Dr. Reinhold Lütgemeier-Davin

In der Auseinandersetzung um eine programmatische Neuausrichtung der Friedensbewegung nach dem 1. Weltkrieg verstärkten sich radikalpazifistische Positionen in Braunschweig zu Lasten der außerparlamentarischen realpolitischen Gestaltungskraft der Friedensgesellschaft. Im Mittelpunkt stand die Rede von Kurt Hiller, eines radikalen Pazifisten in Braunschweig. Es gelang Hiller zwar die Stimmung in der Friedensbewegung nachhaltig zu beeinflussen; den endgültigen Sieg trug jedoch Quidde davon, der als Vorsitzender des neu gegründeten Kartells der Friedensbewegungen gewählt wurde.

Im weiteren Verlauf des Vortrags skizzierte Lütgemeier-Davin Hillers Lebensweg, der ihn 1933 in nationalsozialistische Haft und dann 1934 nach Prag führte. 1938 konnte er nach London fliehen. Er kehrte 1946 nach Deutschland zurück, wo er bis zu seinem Tode 1972 blieb, ohne wieder größere Bedeutung zu erlangen.

[Berichte zu diesen Veranstaltungen finden sich i.d.R. in voller Länge auf unserer Homepage.](#)

Übrigens: ... Nicht auf Friedenskurs ! Bundeswehr: Plakatkampagne

Hinter Tags wie #Kämpfen oder #Führen sucht die Bundeswehr nun online und offline

Nachwuchs ... oder sollte man besser sagen Kanonenfutter?

(aus <https://www.nachdenkenseiten.de/?p=45838>)

Jugendliche und junge Erwachsene sollen für Deutschlands Kriege begeistert werden. Der Beruf „Soldat*in“ soll so als Job wie jeder andere dargestellt werden. Dass mit diesem „Beruf“ immer Gewalt und die Möglichkeit zu töten oder getötet zu werden einhergehen, wird ausgeblendet, statt dessen **wird militärische Gewalt banalisiert.**

Die Bundeswehr schreibt über ihre Kampagne: „In diesen Wochen beginnt für über 700.000 junge Menschen in Deutschland das letzte Schuljahr. Darum starten wir nun die zweite Phase unserer Berufekampagne, um die vielfältigen Möglichkeiten in der Bundeswehr nach dem Schulabschluss zu zeigen.“ Die Bundeswehr spricht mit ihrer neuen Kampagne speziell Schüler*innen wie auch Besucher*innen der Videospielemesse Gamescom in Köln an. Die Werbung für die Bundeswehr

lässt Krieg so aussehen, als sei es ein Spiel. Krieg als Spiel zu verharmlosen, ist unverantwortlich und höchst fragwürdig. Siehe auch <http://www.imi-online.de/2018/08/27/bundeswehr-plakatkampagne/>

Die BZ hat am 4. Oktober das Friedenszentrum um eine Stellungnahme dazu gebeten. Unser Vorstandsmitglied *Elke Almut Dieter* ist dem nachgekommen.

Wir können noch was tun: Initiativen und Kampagnen unterstützen, z. B.

Die **Unterschriftensammlung "abrüsten statt aufrüsten"** mit bisher über 100 000 Unterschriften wird in aktiven Monaten ausgedehnter Unterschriftensammlungen bei den unterschiedlichen Aktionen der Friedensbewegung intensiviert.

Fotos der Übergabe der ersten Unterschriftenlisten Mitte September unter www.abruersten.jetzt. Am Wochenende vom **1.-4. November** wird dafür an vielen Orten der Bundesrepublik - dezentral und auf der Straße - demonstriert.

Die Friedensbewegung fordert die Stadt Essen in einem Appell auf, **Konferenzen** wie die der Rüstungsschmieden des Joint Air Power Competence Centre (**JAPCC**) **nicht mehr zuzulassen**: <http://www.no-natom-krieg.de/appell-an-die-stadt-essen/>

PRO ASYL und die landesweiten Flüchtlingsräte fordern, dass Flüchtlinge und Migrant*innen nicht entrechtet und in Lagern isoliert oder gar inhaftiert werden dürfen – ob in Deutschland, der Europäischen Union oder außerhalb der EU.

Alle Forderungen und Infos zur Kampagne gibt es unter www.nichtmeinelager.de

Wir möchten zu #aufstehen auf einen Artikel in der Zeitung "Ossietzky" hinweisen:

"Aufstehen gegen Wischwaschismus" (Conrad Taler),

siehe <http://www.ossietzky.net/18-2018&textfile=4504>. Hier ein Auszug:

»Zum großen Bösen kamen die Menschen nie mit einem Schritt, sondern mit vielen kleinen Schritten, von denen jeder zu klein zu sein schien für eine große Empörung.« Der Satz stammt von dem österreichischen Schriftsteller Michael Köhlmeier. Er sagte ihn auf einer Feier des Parlaments in der Wiener Hofburg zum Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen.

...

»Jeder Sündenbockmechanismus erwächst aus Charakterschwäche«, lesen wir bei Fritz Bauer in einem Text aus dem Jahr 1960. »Je schwächer die Leute sind und je mehr sie von Minderwertigkeitskomplexen geplagt werden, desto mehr rufen sie nach Härte und desto gewalttätiger und brutaler treten sie auf. Die Kraftmeierei des Nazismus, sein Geschrei, seine Demonstrationen, seine Verbrechen, waren die Maske von neidischen Schwächlingen.« Vielleicht erinnert die linke Sammlungsbewegung gelegentlich an den unermüdlichen Mahner. Was er kurz nach Beginn des Auschwitz-Prozesses sagte, ist hochaktuell: »Nichts gehört der Vergangenheit an, alles ist noch Gegenwart und kann wieder Zukunft werden.«

Liebe Mitglieder und Interessierte,
Artikel zu unseren Veranstaltungen und Unterschriftenlisten, die uns am Herzen liegen, senden wir auf Wunsch per Post zu. Bücher aus unserer Bibliothek, diverse Druckwerke verschiedener Friedensinitiativen, CDs unserer Sendungen auf Radio Okerwelle oder DVDs interessanter Filme aus unserem Fundus verleihen wir bei Bedarf gerne für den privaten Gebrauch.

Mit freundlichen und friedlichen Grüßen

Ihr/euer Friedenszentrums-Vorstand.



[Facebookseite](#) des Friedenszentrums: Leute die bei Facebook angemeldet sind, können einfach "Friedenszentrum Braunschweig e.V." ins Suchfenster schreiben.

Termine:

10. Oktober 19:00 Uhr AJA Brüdernkirche	Akademie Kulturell: Elisabeth Selbert: Die Würde des Menschen - Literarisches Konzert
15. Oktober 19:00 Uhr AJA	Akademie im Klosterforum: Selig sind, die Frieden stiften Evangelische Friedensethik in turbulenten Zeiten
18. Oktober 18:30 Uhr VHS Alte Waage	WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS »Europas Grenzen und die Flüchtlingspolitik« Referent: Prof. Dr. Werner Ruf
22. Oktober 19:30 Uhr 23. Oktober 10:30 Uhr Brunsviga	THEATER »Die Sehnsucht nach dem Frühling« Die Berliner Compagnie: Theaterstück über eine syrische Familie
24. Oktober 19:00 Uhr AJA Brüdernkirche	Akademie im Klosterforum: Schmeissen wir unsere Nachbarn aus Europa raus? Der zweite Kalte Krieg
25. Oktober 18:30 Uhr Brunsviga Eintritt frei, ggf. Spende	Konzert: Esther Bejarano & Die Microphone Mafia Gegen das Vergessen und für ein respektvolles Miteinander Veranstalter AG gegen Rechts des Jugendrings Braunschweig e.V.
25. Oktober 18:30 Uhr TU Campus Nord Hörsaal BI 84.2	AMNESTY INTERNATIONAL in Kooperation mit der TU "Idomeni - zwischen Not und Hoffnung" Referent: Fotograf und Flüchtlingshelfer David Lohmüller
31. Oktober Universum Filmtheater	FILM »Der Untertan« Neue Str. 8 - kleiner Saal
5. November 19 Uhr AJA	Akademie im Klosterforum: Armageddon im Orient: wie die Saudi-Connection den Iran ins Visier nimmt
15. November 19 Uhr VHS Alte Waage	WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS »1918 - Was war das in Braunschweig für eine Revolution?« Referent: Dietrich Kuessner
5. Dezember 19 Uhr AJA	Akademie im Klosterforum: Aussichten für eine Neubegründung des Konzepts gemeinsamer Sicherheit in Europa
17. Januar 19:00 Uhr VHS Alte Waage	WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS »Zur Lage in Israel und Palästina« Referentin: Inge Günther (langjährige Israelkorrespondentin der FR)

Vorträge und Veranstaltungen der AJA (Abt Jerusalem Akademie) siehe:

<https://www.thzbs.de/evangelische-akademie-abt-jerusalem/programm/programm/alle/>

17.11. (9 - 17 Uhr) in Köln Studentag des Instituts für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung (**IFGK**) - in Kooperation mit dem [Bund für Soziale Verteidigung \(BSV\)](#) im Rahmen des Bildungsprojekts "**Globaler Frieden goes Mainstream**":
Vorstellung von Forschungsarbeiten in den Feldern der Gewaltfreiheit, gewaltfreien Aktion und Zivilen Konfliktbearbeitung. **Anmeldung vorzugsweise über das IFGK: www.ifgk.de**

Weiterhin findet **jeden Samstag 11-11:30 Uhr Kohlmarkt** am BIBs-Stand auf Betreiben unseres Mitglieds Helmut Käß - in höchster Sorge um den Frieden in der Welt - eine **Kundgebung für Abrüstung und eine atomwaffenfreie Welt** statt.

Jede*r, der sich in diesem Sinne angemessen äußert (Hass- und Schmähsprüche werden nicht zugelassen) kann nach Absprache zu den Themen das "offene Mikrofon" nutzen.

Friedenszentrumstreff: Nach Absprache! I.d.R. dienstags 16 – 18 h